Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 50 (1953)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

27. FEBRUAR 1953 — 50. JAHRGANG NUMMER 1

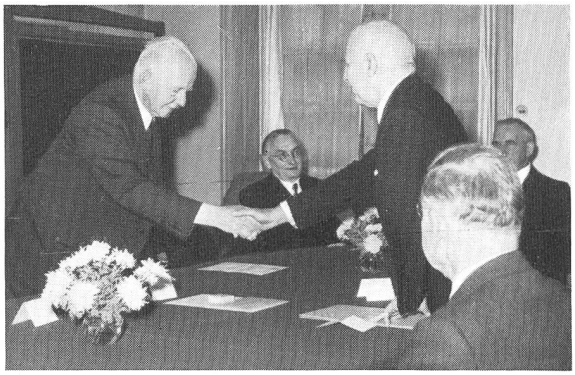
Ein Jahr — und dreissig Jahre

Zwiefacher Rückblick

Nach der schweren Erkrankung, die FRIEDRICH FRITSCHI im Jahre 1921 heimsuchte und nach wenigen Monaten seinen Tod herbeiführte, waren die Redaktion der «Schweizerischen Lehrerzeitung» und die Leitung des Pestalozzianums gleichzeitig verwaist, denn Friedrich Fritschis starke Persönlichkeit hatte beide Arbeitsgebiete souverän verwaltet.

In verdankenswerter Weise hatte sich alt Regierungsrat HEINRICH ERNST bereit finden lassen, die nächsten Nummern der Lehrerzeitung zu redigieren; doch erklärte er sich bald ausserstande, die Redaktion dauernd zu übernehmen. Im Pestalozzianum trat RUDOLF FISCHER als bewährtes langjähriges Mitglied der Direktionskommission in die Lücke; aber auch er wünschte nach Jahresfrist von der Verantwortung befreit zu werden. — Mich hatten seit Jahren meine Pestalozzistudien dem Institut nahegebracht; vorübergehend hatte ich auf Wunsch von Friedrich Fritschi auch für kurze Zeit das Quästorat besorgt. So wollte ich mich denn der Aufgabe nicht entziehen, als mir die Leitung des Instituts anvertraut wurde. Es war 1922. Das Institut war noch im «Wollenhof» an der Schipfe untergebracht; doch hatte ein Teil des Gebäudes bereits dem Durchbruch der Uraniastrasse weichen müssen. Die alten Gebäude am obern Mühlesteg, in denen wir einen Lagerraum als Ersatz erhalten hatten, standen vor dem Abbruch. Schon Friedrich Fritschi hatte sich nach einem geeigneten Heim für das Pestalozzianum umgesehen. Man dachte damals an das Linthescherschulhaus oder an das Helmhaus. Da brachte Kollege EDUARD LINSI in eine Sitzung der Direktionskommission den Bericht, dass auf dem Areal des Beckenhofes grosse Baugespanne stünden, dass dem schönen Gut die Überbauung drohe und dass der «Heimatschutz» sich um die Erhaltung der Häusergruppe und des Parkes bemühe. Im Hinblick auf das Pestalozzi-Gedenkjahr 1927 waren die Behörden bereit, unserem Institut ihre Hilfe zu gewähren. Nach sorgfältiger Renovation konnten die Räume bezogen werden.

Schon im Jahre 1915 war Sekundarlehrer FRITZ RUTISHAUSER in die Direktionskommission gewählt worden. Friedrich Fritschi verstand es ausgezeichnet, tüchtige junge Kräfte jeweilen nach ihrer Berufung an stadtzürcherische Schulen für die Institutionen zu gewinnen, denen er vorstand. 1921 wurde Fritz Rutishauser zum Präsidenten des Vereins für das Pestalozzianum gewählt, 1923 übernahm er das *Quästorat* des Instituts. Wenn er jetzt — nachdem er dieses Amt während dreissig Jahren gewissenhaft mit Geschick und Energie verwaltet hat — die Bürde abzulegen wünscht, folgt ihm der herzliche Dank aller, die dem Pestalozzianum nahestehen. Unter seinem Quästorat erfolgte der Umzug des Instituts nach dem Beckenhof mit der Übernahme der neuen, grossen finanziellen Verpflichtungen; es kam der Anschluss unseres Personals an die städtische Versicherungskasse zustande; der Neubau mit neutralen Ausstellungs- und ausreichenden Bibliotheksräumen brachte neue Belastung. Es galt dauernd, die Mittel, die dem Pestalozzianum zur Verfügung standen, höchst sorgfältig zu verwalten: die zunehmende Teuerung hat die Aufgabe nicht leichter werden lassen.



Prof. Ed. Spranger — *a. Bundesrat Ernst Wetter*
Prof. Max Zollinger — *a. Stadtpräsident Bärtschi, Bern*

Übergabe des Jugendhilfepreises durch Herrn a. Bundesrat Dr. Ernst Wetter an Herrn Prof. Dr. Ed. Spranger im Pestalozzianum

Eine finanzielle Hilfe brachten jene Mittel, die Herr Stadtrat J. BRINER für die «Pädagogische Zentrale» zu erwirken wusste. Sie ermöglichten dem Pestalozzianum, die eindrucksvollen *Tagungen* zum *Zeichnen,* zum *Deutschunterricht* und zur *Naturkunde* und die Fahrten ins *Waadtland* und nach dem *Tessin* durchzuführen, die so wertvolle Einblicke in die kulturellen und Schulverhältnisse jener Kantone ergaben. — Bei den Vorbereitungen von Fahrten und Tagungen war uns Fritz Rutishauser ein bewährter Berater und Organisator. Wir zählen auch weiterhin auf sein Interesse an der Fortentwicklung des Pestalozzianums.

Einen wesentlichen Dienst leistete die zürcherische Schulsynode dem Pestalozzianum, als sie 1927 an ihrer Versammlung in Winterthur FRITZ BRUNNER in die Direktionskommission unseres Instituts abordnete. Hatte bisher die «permanente» Schulausstellung vorgeherrscht, während Spezialausstellungen nur gelegentlich stattfanden — wie die Ausstellung «Künstlerischer Wandschmuck» im damaligen Gewerbemuseum —, so wurden nun die «wechselnden Ausstellungen» zur Norm. Permanent blieb nur die Ausstellung der Pestalozziana in den drei Pestalozzizimmern des Beckenhofes. Der Neubau mit seinem neutralen, lichten Raum erleichtert wechselnde Ausstellungen. Die grosse Schau selbstgefertigter Puppen, die eben jetzt diesen Raum füllt, stellt seine

Eine Erinnerung: Fritz Rutishauser im Gespräch mit seinen Kollegen an der Tessiner Tagung

Wirkung wie seine Notwendigkeit unter Beweis. Aus einzelnen wechselnden Ausstellungen sind Publikationen erwachsen, wie «*Fest im Haus*» — angeregt von der Haushaltungsschule am Zeltweg — oder «*Spielzeug aus eigener Hand*». Wünschenswert ist, dass auch aus der gegenwärtigen Ausstellung «Selbstgefertigte Puppen» eine Publikation hervorgehe; sie würde einen schönen Beitrag zur Freizeitbeschäftigung darstellen.

In all den Jahren ergab sich eine schöne *Arbeitsgemeinschaft* unter den Mitgliedern der Direktionskommission wie mit den Kollegen der verschiedenen Schulstufen und dem Personal, an dessen Spitze Herr HANS EGLI, unser Sekretär, mit Umsicht seines Amtes waltet. *Mein Ideal ist das Team, das jeden da sich einsetzen lässt, wo seine besonderen Fähigkeiten liegen, immer aber das Ganze über die Teilaufgaben stellt.* Wer einem Institut, wie das Pestalozzianum es sein möchte, dienen will, darf nicht seinen eigenen Ruhm und Vorteil suchen; er muss sich jener Tradition verpflichtet fühlen, die mit OTTO HUNZIKERS selbstlosem Einsatz begann. An dieser Stelle sei auch einer langjährigen treuen Mitarbeiterin gedacht, die ihre ganze Lebensarbeit dem Pestalozzianum widmete: am 6. Juli 1952 starb Frl. ELISE HAUS, von 1898 bis 1940 Betreuerin unserer Bibliothek, die sie sozusagen bis zum letzten Bande kannte. Sie vermochte mir auch in einem Winkel an der Schipfe jene Manuskripte zu weisen, die Pestalozzis Notizen «zu gelesenen Büchern» enthalten. Ich war im Ausland auf jene Blätter aufmerksam geworden, aber niemand ausser Frl. Haus war in der Lage, ihren Standort zu nennen. — Aufrichtigen Dank schulden wir unserm gesamten Personal für jene zuverlässige Arbeit, die in aller Stille getan wurde.

Das Internationale *Institut zum Studium der Jugendzeichnung* (I.I.J.), das einst im Anschluss an die Tagung zum Zeichenunterricht gegründet wurde und seither von Kollege JAKOB WEIDMANN mit grösster Hingabe verwaltet wird, konnte im Berichtsjahr aus seiner Sammlung eine Reihe von Ausstellungen beschicken, so die *Fröbelausstellung* in Frankfurt a. M., eine Ausstellung im Zürcher Kunstgewerbemuseum zur «*Psychologie der Kinderzeichnung,* eine spezielle im Stadthaus: Tierzeichnungen, als Ergänzung zu den Zeichnungen «eines zeichnerisch besonders begabten Knaben». — Zeichnungen und Lichtbilder aus der Sammlung des IIJ fanden Verwendung in Vorträgen (Schulkapitel Uster, Kreiskonferenzen Davos und Thusis, Pforzheim). — Zahlreiche Besucher stellten sich im Pestalozzianum ein, so 35 Studienräte und Zeichenlehrer aus Stuttgart und Umgebung, deren Reise auf Staatskosten erfolgte. Zeichnungen konnten abgegeben werden an die italienische und die japanische Unesco-Kommission, an die Midland Public Schools (USA) durch «Pro Helvetia», an Frau P. P. Nariman, die Leiterin einer Töchterschule in Bombay. Andrerseits wurden Zeichnungen geschenkt von Pro Juventute (aus dem Andersen-Zeichenwettbewerb), von Lehrer Hermann Frei in Richterswil, von Eiji Shono in Osaka (durch die japanische Unesco-Kommission). Zahlreiche Auskünfte ergingen an ausländische Stellen.

Die Reihe der *wechselnden Ausstellungen* im Beckenhof eröffneten im März die *Kinderzeichnungen* zu den *Märchen von Andersen,* die aus einem internationalen Wettbewerb hervorgegangen waren. Eine weitere Ausstellung «*Jugendbücher aus zwanzig Ländern*» wurde von Dr. HEINRICH LADES, Oberregierungsrat im Bundesministerium in Bonn eröffnet. Es sei hier schon darauf hingewiesen, dass in der Folge sich der Wunsch einstellte, das *Kuratorium der Internationalen Jugendbücherei,* die in München aufgebaut wurde, möchte im Pestalozzianum seinen Sitz haben. In der *Gewerblichen Abteilung* veranstaltete die Vereinigung schweizerischer Fachlehrer und Fachlehrerinnen eine Ausstellung zum Thema «*Die Schweiz, das Land der hochentwickelten Textilindustrie*».

Gerne stellte das Pestalozzianum den Kindergärtnerinnen seine Räume zur Verfügung, als sie sich anschickten, zur hundertsten Wiederkehr des Todestages das Lebenswerk FRIEDRICH FRÖBELS (1782—1852) durch eine Ausstellung und zahlreiche Vorführungen zu verdeutlichen. *Lehrproben* zum Turnen, Singen, dramatischen Gestalten, Erzählen erhielten zahlreichen Besuch. Im Programm fand auch ein Vortrag von LOTTE MÜLLER, der Mitarbeiterin Hugo Gaudigs in Leipzig, seinen Ehrenplatz. Die Ausstellung galt Friedrich Fröbel und seinen Beziehungen zu Pestalozzi und zur Schweiz überhaupt (Willisau, Burgdorf), aber auch der weitern Entwicklung des Kindergartens bis heute. Auch die Sprachheilkurse, die schon im Kindergartenalter mit Vorteil eingesetzt werden, kamen zur Geltung.

Die Ausstellung «*Der werkfreudige Lehrer*» liess vor allem erkennen, welche Weiterungen der Handarbeitsunterricht seit seinen bescheidenen Anfängen erfahren hat und welch schöne Möglichkeiten der handwerklichen und künstlerischen Betätigung von Lehrern und Schülern sich ihm erschliessen.

Zahlreich waren die *Besuche,* die das Pestalozzianum im Berichtsjahr aus dem In- und Auslande erfuhr. Die letzteren insbesondere sind ein erfreuliches Zeichen internationaler Beziehungen und gegenseitiger gleichartiger Bemühungen und Interessen. Im Juni besichtigten zwanzig *finnische Rektoren* das Pestalozzianum, FRANZ HILKER, der Leiter der Pädagogischen *Arbeitsstelle Wiesbaden,* beehrte mit einer grösseren Gruppe von Pädagogen verschiedener Stufen unser Institut mit seinem Besuch, eine pädagogische *Studiengruppe aus Schweden* interessierte sich nicht nur für unsere Ausstellungen und unsern Aufgabenkreis, sondern für die Organisation unseres Schulwesens im ganzen.

Eine besondere Freude war es uns, dass der Jugendhilfepreis, den die Pestalozzi-Weltstiftung jedes Jahr verleiht, diesmal an Prof. Dr. EDUARD SPRANGER im Pestalozzianum übergeben wurde.

Zahlreich sind die *Auskünfte,* die von unserem Institut über Lehrmittel, Lehrpläne, pädagogische Literatur aller Art zu erteilen sind. Nicht selten handelt es sich um Fragen, deren Beantwortung eine Reihe von zeitraubenden Nachforschungen erfordert.

Zur Ausstellung «Der werktätige Lehrer»

Besonderer Dank gebührt den *Kommissionen,* die im Dienste des Pestalozzianums eine oft anspruchsvolle Arbeit zu bewältigen haben. Das gilt vor allem von der *Bibliothekskommission,* die aus den zahlreichen Ansichtssendungen das für uns Notwendige und Wertvolle auszuwählen hat, aber auch in eigener Initiative auf Neuerscheinungen aufmerksam macht. Ein «Wunschbuch» ermöglicht es den Besuchern unseres Instituts, ihrerseits Vorschläge für Neuanschaffungen zu machen. — Im Berichtsjahr hat eine besondere Studienkommission sich der Publikationen und Bilder zum *Unterricht in biblischer Geschichte* angenommen.

Intensive, umfassende Arbeit erfordert die *Katalogfrage.* Der Gesamtkatalog ist gefördert worden; doch konnte ein erster Teil noch nicht zum Druck gegeben werden. Er soll im Laufe des kommenden Halbjahres zur Ausgabe gelangen.

Ein Institut, wie das Pestalozzianum es ist, muss Vergangenheit und Gegenwart organisch zu verbinden wissen. Wir freuen uns darum, feststellen zu können, dass die Reihe der *Pestalozzi-Briefe* im gewichtigen *vierten* Band ihre Fortsetzung fand, und dass alle Aussicht besteht, auch die *Werkbände* nun weiterzuführen, nachdem Band 14 im Berichtsjahr noch im Verlag Walter de Gruyter in Berlin erschienen ist. Mit Recht ist *Briefband 4* den *Behörden von Stadt und Kanton Zürich* gewidmet, denn ihre Beiträge sind es, die das Entscheidende zur Weiterführung der Ausgabe beitragen.

Unter den *Schenkungen,* die unserem Institut im Berichtsjahre zukamen, ist vor allem das Vermächtnis von Dr. Emil Stauber zu erwähnen, durch das unserer Bibliothek über 300 Bücher und Broschüren zur Geschichte, Heimatforschung und Heimatkunde anvertraut wurden, darunter die «Kunstdenkmäler der Schweiz», die «Burgen und Schlösser der Schweiz», zahlreiche Neujahrsblätter und Bände des Zürcher Taschenbuches. Kollegen zu Stadt und Land, die sich mit Heimatkunde und heimatkundlicher Forschung befassen, werden in der «Sammlung Dr. Stauber», die unserer Bibliothek eingegliedert werden durfte, immer wieder reiche Anregung finden.

Den *Mitgliedern* des «*Vereins für das Pestalozzianum*» danken wir für ihren Jahresbeitrag an unser Institut sehr herzlich. Ihrer viele leisten diesen Beitrag aus Sympathie und kollegialer Verbundenheit, ohne unsere Einrichtungen besonders in Anspruch zu nehmen. Andere Mitglieder freilich führen durch ihre Bezüge an Büchern und Bildern Aufwendungen unsrerseits herbei, die den Jahresbeitrag von fünf Franken weit übersteigen. Jede grössere Sendung kommt uns durch die Arbeitsleistung unseres Personals, die Spesen für Verpackung und Versand, die Abnützung von Buch und Bild auf zirka einen Franken Selbstkosten zu stehen, so dass bei zehn oder gar zwanzig Sendungen der Jahresbeitrag mehrfach überholt ist. Ein *abgestufter Jahresbeitrag* oder *eine freiwillige Mehrleistung bei häufigen Bezügen* wäre wohl gerechtfertigt. Man darf nicht übersehen, dass die *Mitgliederbeiträge* nur etwa *einen Siebentel* unserer Auslagen bestreiten helfen, während über Fr. 100 000.— durch die *Subventionen von Stadt und Kanton Zürich* eingebracht werden.

Der Berichterstatter: *H. Stettbacher*

Ausleihverkehr 1952

	Bezüger Total	Bücher Kanton Zürich	Bilder Kanton Zürich	Bücher andere Kantone	Bilder andere Kantone	Apparate u. Mod.	Sprachplatten	Filme
Januar	1497	2223	4595	603	1513	—	9	1
Februar	1270	1834	4345	571	2111	3	2	13
März	1336	1788	5562	610	1903	1	31	4
April	1074	1823	956	573	729	1	6	—
Mai	1265	2005	1941	581	533	2	8	1
Juni	1135	1669	3065	452	1024	—	10	2
Juli	781	1478	930	306	282	—	3	3
August	1000	1600	1997	539	664	2	3	—
September	1158	1695	4485	502	725	1	8	1
Oktober	1361	2309	2803	617	947	—	16	6
November	1307	2136	4089	436	1467	1	8	—
Dezember	1263	2053	3539	500	1305	3	9	—
	14447	22613	38307	6290	13203	14	113	31

Total: 14 447 Ausleihsendungen mit 80 571 Stück

Besondere Übersicht:

Bücherbezüge	28 903
Wand- und Lichtbilder	51 510
Apparate und Modelle	14
Sprachplatten	113
Filme	31
Total	80 571

Total der Neuanschaffungen von Büchern im Jahre 1952 im Wert von Fr. 12 800.—

Pädagogik, Psychologie, Philosophie	223	Bücher
Unterricht, Methodik	187	»
Fachgebiete	988	»
Belletristik	232	»
Jugendschriften	286	»
Pestalozziana	15	»
Gewerbliche Abteilung	123	»
Hauswirtschaftliche Abteilung	4	»
Total	2 058	Bücher

Unsere Ausstellungen und deren Besucher im Jahre 1952

Ausstellungen		Beckenhof	Neubau	Total
Gemeinschaftsarbeiten aus dem neuzeitlichen Unterricht	Erwachsene	1 360	1 020	2 380
	Schüler	290	248	538
	Ausl. Besucher	20	15	35
Kinderzeichnungen über Andersenmärchen	Erwachsene		432	432
	Schüler		197	197
	Ausl. Besucher		36	36
Jugendbücher aus 20 Ländern	Erwachsene		720	720
	Schüler		217	217
	Ausl. Besucher		78	78
Der werkfreudige Lehrer	Erwachsene	1 970		1 970
	Schüler	600		600
	Ausl. Besucher	42		42
Die Schweiz, das Land der hochentwickelten Textilindustrie	Erwachsene	150		150
	Schüler	220		220
	Ausl. Besucher	25		25
Ihr Kind im Kindergarten	Erwachsene	2 835	2 420	5 255
	Schüler	760	510	1 270
	Ausl. Besucher	250	200	450

Ausstellungen		Beckenhof	Neubau	Total
Unsere Heimat / Das gute Jugendbuch	Erwachsene	370	540	910
	Schüler	120	290	410
	Ausl. Besucher	15	10	25
	Ausstellungsbesucher: Total			15 960
Veranstaltungen:				
Ihr Kind im Kindergarten				1 830
Besucher im Lesezimmer:				
Stadt Zürich		6 786		
Kanton Zürich		1 539		
Andere Kantone und Ausländer		286		8 611
	Total aller Besucher			26 401

Mitgliederbestand des Vereins für das Pestalozzianum

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
1. Januar 1952	2 641	375	3 016
1. Januar 1953	2 790	376	3 166
Zunahme pro 1952	149	1	150

Im Jahre 1952 erfolgten 287 *Neueintritte*. Durch Tod, Austritt und Streichung wegen Nichterfüllung der Vereinspflichten verloren wir 137 Mitglieder.

Mitgliederzunahme in den letzten 10 Jahren

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
Bestand am 1. Januar 1943	1 951	296	2 247
Bestand am 1. Januar 1953	2 790	376	3 166
Zunahme	839	80	919

Zwei bisher unveröffentlichte Pestalozzi-Briefe in Dänemark

Die gross angelegte, wissenschaftliche Publikation von Pestalozzis «Sämtlichen Briefen», mit der sich das Pestalozzianum und die Zentralbibliothek in *Zürich* seit dem Jahre 1946 befassen, wird bei ihrem Abschluss insgesamt 8 Bände umfassen. Bis heute sind davon 4 erschienen, die die Zeit von 1767 bis zur Mitte des Jahres 1805 behandeln.

Die Herausgeber, unter denen Professor HANS STETTBACHER ist, suchen auf dem Buchumschlag nach Pestalozzibriefen, die ihnen unbekannt sein mögen, damit das Werk, soweit dies nun einmal möglich ist, seinem Namen entspräche.

Diese Bitte erinnerte Direktor POUL MÜLLER von der «Statens pädagogiske Studiesamling» — der dänischen Zentralbibliothek für Pädagogik in Kopenhagen — daran, dass sich im Archiv der Bibliothek ein Brief Pestalozzis befand. Er hat folgenden Wortlaut:

Herren Laué und Comp. à Wildegg.

den 2. Juli 1785.

Hochgeehrte Herren!

Hiermit folgen 14 roth(e) Boden; morgen sende (ich), vormittag, wo möglich, nach; ich habe mich geirrt; es sind nur noch 30 Dozzet roth Stück hier — das übrige sind Indiennen — in 20 Stück à diesen.

Pestalozzi.

Aus einem Stück ist ein verdorbnes Nastuch ausgeschnitten, welches (ich) à 13 Batzen berechne.

Man sieht sofort, dass der Brief lediglich ein Licht auf den Lebenslauf Pestalozzis wirft.

Zum Verständnis des Briefes geht aus dem Kommentar der «Sämtlichen Briefe» folgendes hervor: «In *Wildegg,* südlich des *Kestenberges,* an dessen nördlichem Rande der *Neuhof* liegt, hatte JOH. RUDOLF DOLDER (1753—1807) um 1777 eine Zeugdruckerei errichtet. Dolder blieb in Wildegg, als die Fabrik 1782 von CHRISTIAN HEINRICH LAUÉ (von *Yverdon,* ursprünglich aus *Magdeburg*) und KARL HEINRICH DELUZE (aus *Treycovagne* bei Yverdon) übernommen wurde. Im Jahre 1782 fanden grosse Neubauten statt, und im folgenden Jahr wurde in *Lenzburg* eine Filiale errichtet. Gegen Ende des Jahrhunderts soll die Fabrik bis 120 Drucktische besessen haben. Pestalozzi hat (soweit ersichtlich) in den Jahren 1784—1802 auf dem Neuhof für die Wildegger Firma arbeiten lassen. Neben Hauspersonal, Malermeister, Stückträger und Farbholer, verwendete er dafür Kinder der Umgebung, die zu Hause wohnten. Welche Teile der Fabrikation als Hausarbeit besorgt wurden (Appretur), ist nicht genau ersichtlich. Jedenfalls arbeiteten die Angestellten sowohl mit Drucktischen als mit Handmalerei; im August 1784 scheint der Anfang gemacht worden zu sein.» (3. Band, Seite 482).

Christian Ludvig Ström (1771—1859)
Lehrer am Blaagard-Lehrerseminar, besuchte Pestalozzi in Burgdorf 1803

Der hier wiedergegebene Brief, wovon mehrere gleichartige im 3. Band der «Sämtlichen Briefe» veröffentlicht sind, ist also ein Begleitschreiben, das Pestalozzi mit einer fertigbehandelten Stoffsendung an die Fabrik in Wildegg mitschickte.

Auf welchen Wegen es im Archiv der Bibliothek endete, ist schwer zu sagen. In einem Briefumschlag mit ihm zusammen liegt eine übrigens mangelhafte «Transkription». Auf dem Umschlag steht: «Brief von J. H. Pestalozzi. Aus dem Nachlass meiner Schwiegermutter *Frau R.* PREISWERK-OSER. — 7/X 11. — W. BAUR».

Selbst wenn daher kaum ein Zweifel darüber besteht, dass dieser Pestalozzibrief durch einen Zufall in Dänemark gelandet ist, machte seine Anwesenheit doch der Bibliothek den Mund wässrig. Würde es möglich sein, andere, unbeachtete Pestalozzibriefe in dänischem, öffentlichen oder privaten Besitz aufzustöbern? Da von dem grossen schweizerischen Pädagogen bekanntlich eine lebendige — oft auf persönliche Fühlungnahme begründete — Beeinflussung des dänischen Geisteslebens am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts ausgeht, ist eine solche Nachforschung wohlbegründet.

Vorläufig wurde — in Schimmelmanns privatem Ar-

chiv im Reichsarchiv — folgender Brief an Gräfin CHARLOTTE SCHIMMELMANN (1757—1816) gefunden:

Yverdon, den 8. Oktober 1805.

Edle gnädige Gräfin!

Ich kann den Augenblick des Dasein(s) eines Ihrer Verwandten Herrn Grafen von Baudissin nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen ein Werk und einen Menschen wieder in Erinnerung zu bringen, die Sie beide vor so viel Jahren mit Ihrer Wohlgewogenheit und mit Ihrem Beifall beehrten.

Ich konnte damals der Hoffnung nicht entsprechen, die Sie auf mein Werk setzten, es war noch zu unreif, ich wusste selbst nicht, in welchem Grad es dieses noch war. Seither, edle Freundin der Menschheit, ist es mehr gereift, und nähert sich mit jedem Tag mehr dem Punkt, auf welchem seine Anwendung und allgemeine Einführung mit Sicherheit erzielt werden kann.

So schmerzhaft mir das damalige Misslingen der Sache in Ihrem Vaterland war, so gewiss bin ich jetzt dass dieses Land, dessen weise Regierung unter allen anderen die erste Aufmerksamkeit auf mein Werk warf, den Segen desselben sich ganz gewiss mit vorzüglicher Kraft eigen machen wird.

Genehmigen Sie, gnädigste Gräfin, (die Versicherung) der Ihr sonst vollsten und dankbarsten Hochachtung mit der ich die Ehre habe mich zu nennen

Dero untertänig gehorsamsten Diener

Pestalozzi[1]) (1765—1835)

Auf Einladung von FRIEDERIKE BRUN hielt sich der Schweizer K. V. von BONSTETTEN vom Mai 1798 bis zum Juni 1801 in Kopenhagen auf, wo er sich besonders für das Schulwesen interessierte. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz besuchte er im November 1801 Pestalozzis Anstalt in Burgdorf. In einem ausführlichen Brief teilte er seiner dänischen Wirtin seine positiven Eindrücke von dort mit. Damit hatte er die Aufmerksamkeit des in Kopenhagen politisch und kulturell führenden deutsch-holsteinischen Kreises auf Pestalozzis pädagogisches Evangelium gelenkt. Besonders die Jugendfreundin von Friederike Brun, die intelligente, energische und eifrig protegierende Gräfin Charlotte Schimmelmann — kraft ihrer Ehe mit dem Ministerpräsidenten ERNST SCHIMMELMANN (1747—1831) besonders einflussreich — war voller Begeisterung. Sie bewirkte, dass der Kanzleipräsident, FR. MOLTKE (1754—1836), im Sommer 1802 Burgdorf einen Besuch abstattete. Von der Vorzüglichkeit von Pestalozzis Methode überzeugt, kehrte er nach Hause zurück. Damit war einem konkreten Versuch mit der Methode in Dänemark der Weg geebnet, und es wurde so zum ersten Land ausser der Schweiz, in dem Pestalozzi für seine pädagogischen Ideen Gehör fand. Die Grosse Schulkommission (1789—1814) schlug am 16. November 1802 der Kanzlei vor, zwei dänische Pädagogen nach Burgdorf zu senden, damit sie sich mit Pestalozzis Unterrichtsform gründlich an Ort und Stelle vertraut machen könnten. Die Wahl fiel auf J. H. A. TORLITZ (1777—1834), Lehrer an der Bürgerschule in *Slagelse* und CHRISTIAN LUDVIG STRÖM (1771—1859), Dozent am Blaagard-Lehrerseminar und Schwiegersohn von RASMUS NYERUP (1759—1829), der 1789 eine in dänische Verhältnisse übertragene Übersetzung von «Lienhard und Gertrud»: Herremanden Brahe og Bønderne i Orby — angefertigt hatte.

Ström und Torlitz verliessen am 5. Januar 1803 Dänemark und kamen am 16. Februar in Burgdorf an. Mit Unterbrechungen, die sie zu Ausflügen in das schöne Land benützten, hielten sie sich ungefähr ein Dreivierteljahr bei Pestalozzi auf, indem sie am 14. November wieder in Kopenhagen zurück waren. Um sich für Pestalozzis Gastfreundschaft den beiden Dänen gegenüber — die zwar nicht, wie er erst glaubte, «Edelleute» waren, sich aber bald als «edle Leute» erwiesen — zu bedanken, sorgte Charlotte Schimmelmann dafür, dass ihm die dänische Regierung 1805 100 Louisdors schenkte.

Auf Ströms Vorschlag wurde durch Königliche Resolution vom 25. November 1803 an der «Vor Frue»-Schule in Kopenhagen ein Pestalozzisches Versuchsinstitut errichtet. Sein Aufsichtsausschuss bestand aus NIKOLAI BALLE (1744—1816), FR. MÜNTER[2]) (1761 bis 1830) und FR. PLUM (1760—1834). Aber — wie es so oft mit Versuchsschulen und Schulversuchen in neuerer Zeit der Fall war, so hatte auch diese alte Versuchsschule ein trauriges Schicksal. Schon nach den Sommerferien des Jahres 1804 sprang Ström ab und zog sich auf sein geliebtes Blaagard-Lehrerseminar zurück. Torlitz arbeitete, von dauernder Kritik verfolgt, weiter, bis die Kanzlei der dahinsiechenden Schule durch die Königliche Resolution vom 20. Dezember 1808 den Todesstoss versetzte.

Magdalene Charlotte Hedevig Grevinde Schimmelmann, fodt Schubart

Der hier wiedergegebene Brief Pestalozzis spiegelt einerseits die schmerzende Trauer über das Fiasko seiner Sache, andererseits und stärker seinen festen Glauben — trotz der Tatsachen — an die allgemeine Einführung und Brauchbarkeit seiner Methode. Im ganzen ist sein Brief psychologisch charakteristisch und deshalb der Aufmerksamkeit wert. Er gibt Pestalozzi in seinem ganzen

[1]) Die Orthographie der Briefe ist normalisiert.

[2]) In der königlichen Bibliothek, Kopenhagen, befinden sich zwei Briefe Pestalozzis an Fr. Münter, 1787 und 1791, die beide nach den Originalen im 3. Band der Briefausgabe gedruckt sind. Münter traf Pestalozzi auf seiner grossen Bildungsreise in Europa 1781—1787.

Wesen: Idealismus, der die ganze Menschheit umfasst, stolze Selbsteinschätzung und zukunftsfrohes Selbstvertrauen, das nicht an dem Segen zweifelt, der gerade aus seinem Werke fruchtbar über die Erde strömen werde.

Zwischen Pestalozzi in der Schweiz und Charlotte Schimmelmann, Ström, Torlitz und anderen Persönlichkeiten in Dänemark hat ein lebhafter Briefwechsel stattgefunden. H. Morf gibt im 2. Band seiner «Pestalozzi-Biographie» den Teil von Pestalozzis Beitrag wieder, der ihm 1885 bekannt war. In den «Sämtlichen Briefen» sind diese Briefe abgedruckt — mit einer einzelnen Ausnahme, die unzweifelhaft, mit einer anderen chronologischen Plazierung als der von Morf, später nachfolgen wird.

Aus Morfs Einleitung und dem Kommentar der «Sämtlichen Briefe» geht jedoch hervor, dass die Briefe nach Konzept und Kopierbuch wiedergegeben sind. Natürlich erhebt sich da die Frage, wo sich die Originale befinden. Dass sie einmal in Dänemark existiert haben, geht aus dem Zusammenhang hervor.

Im Briefregister des Reichsarchivs ist nur der oben angeführte Brief aus Schimmelmanns Privatarchiv verzeichnet. Die Anfrage bei einem der nahesten jetzt lebenden Verwandten von Ström (seinem Ur-Urenkel), dem Oberregierungsrat im Finanzministerium a. D. F. H. Eibe, ergab kein Resultat.

Falls irgendein Leser diesbezügliches Wissen besitzt, wäre die Redaktion des «Pestalozzianum» dankbar, wenn er von sich hören liesse.

Es wäre unzweifelhaft wertvoll, wenn die Dokumentation dieser geistigen Verbindung zwischen der Schweiz und Dänemark weiter unterbaut werden könnte.

Johannes Laurup-Fogt, Dänemark

Blaagaard Seminarium.

Bibliographie

H. Morf: Zur Bibliographie Pestalozzis. Ein Beitrag zur Geschichte der Volkserziehung. Winterthur 1868—1889. Bd. 1—4. — Vor Ungdom 1891.

Joakim Larsen: Bidrag til den danske Folkeskoles Historie. 1794—1818. Kopenhagen 1893.

C. L. Ström: Ungdomsminder. Herausgegeben von Carl Dumreicher. Kopenhagen 1915. (Gemt og glemt. Minder fra gamle Dage, I.).

Johann Heinrich Pestalozzi: Sämtliche Briefe. Herausgegeben vom Pestalozzianum und von der Zentralbibliothek in Zürich. Zürich 1946 ff. bd. I, ff.

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 14. März sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder *mindestens* Fr. 5.—.

Psychologie, Pädagogik

Barlett Frederic: Denken und Begreifen. Experimente der praktischen Psychologie. m. Abb. u. Taf. 156 S. VIII D 368.

Baumgarten Franziska: Zu spät . . . Von der Tragik menschlichen Handelns. 150 S. VIII D 371.

Baumgarten Franziska u. *M. Tramer:* Testmaterial zur Prüfung von Berufseignung. Serie 1: Gebrauchsanweisungen, Situationsbilder u. a. 2.—3. A. VIII D 370 c.

Bohne Gerhard: Grundlagen der Erziehung. Bd. II: Aufgabe und Weg der Erziehung. 296 S. VIII C 245, II.

Boschetti-Alberti Maria: L'école sereine. 120 p. F 460, 69.

Gumpert Martin: Die Kunst glücklich zu sein. 292 S. VIII D 369.

Gysi Ernst: Die Strafe als Erziehungsmittel. 20 S. II G 1036.

Montessori Maria: Pédagogie scientifique. La découverte de l'enfant. Avec 27 photos. 263 p. VIII S 257.

Reinle Rico: Das Problem der Entwicklung in der neueren Psychologie. Diss. 184 S. Ds 1647.

Révész G.: Talent und Genie. Grundzüge einer Begabungspsychologie. (Sammlung Dalp) 388 S. VII 7697, 76.

Schkölziger Eugen: Das Problem der Linkshänder. m. Taf. 61 S. VII 9193, I.

Spitz Charlotte: Mütter und Töchter. Ein Generationenproblem. 125 S. VII 7729, 8.

Tramer Moritz: Der Bücherkatalogtest als charakterologisches Prüfmittel. m. Abb. 119 S. VIII D 367.

Philosophie, Religion

Buisman Wolfram: Du und die Religion. Eine Einführung in das religiöse Leben der Menschheit. m. Abb. u. Taf. 392 S. VIII F 207.

Cicero M. T.: Gespräche in Tuskulum. Eingeleitet von Karl Büchner. (Bibliothek der Alten Welt) 280 S. VII 7724, 4.

Ehrlich Walter: Geistesgeschichte. 88 S. II E 513.

Kierkegaard Sören: Der Begriff Angst. Vorworte. 281 S. VIII E 372, 6.

Litt Theodor: Hegel. Versuch einer kritischen Erneuerung. 314 S. VIII E 373.

Plutarch: Über Gott und Vorsehung, Dämonen und Weissagung. Religionsphilosophische Schriften. (Bibliothek der Alten Welt) 334 S. VII 7723, 28.

Sartre Jean-Paul: Das Sein und das Nichts. Versuch einer phänomenologischen Ontologie. 571 S. VIII E 369.

Thieme Karl: Philosophenbilder. m. Taf. 316 S. VIII E 371.

Trumpler Hans: Der Kampf um die Seele der Menschen. Eine kritische Studie über die Ideen als innere Kräfte des menschlichen Zusammenlebens. 192 S. VIII E 370.

Pestalozziana

Müller Karl: Johann Heinrich Pestalozzi. Eine Einführung in seine Gedanken. 192 S. P II 358.
— *Otto:* Pestalozzis Idee der Menschenbildung. 2.* A. 87 S. P II 366 b.
Reble Albert: Pestalozzis Menschenbild und die Gegenwart. 42 S. P II 509.

Schule und Unterricht

Geffert Heinrich: Deutscher Aufsatz und Stilunterricht. 80 S. (Quellen zur Unterrichtslehre) VII 7761, 1.
Gollwitzer Gerhard: Zeichenschule für begabte Leute. m. Abb. 140 S. GA 380.
Herzog Edgar: Persönlichkeitsprobleme des Lehrers in der Erziehung. Eine Anweisung zur produktiven Selbstanalyse. 52 S. VII 6786, 7.
Seemann Joh.: Geometrische Schülerübungen im Freien. m. Abb. 59 S. VII 6786, 5.
Ulshöfer Robert: Zum Schillerproblem. 115 S. (Der Deutschunterricht) VII 7757, 1952, 5.

Sprache, Literatur u. a.

Aischylos: Tragödien. Übertr. von H. F. Waser. 296 S. VIII B 370.
Aristophanes: Sämtliche Komödien. Übertr. von Ludw. Seeger. m. Abb. 322 S. (Bibliothek der Alten Welt) VII 7723, 9.
Brüder Grimm, die: Ihr Leben und Werk in Selbstzeugnissen, Briefen und Aufzeichnungen. m. Abb. 326 S. VIII B 372.
Büttiker Heinz: Justinus Kerner. Ein Beitrag zur Geschichte der Spätromantik. Diss. 227 S. Ds 1641.
Gundert Wilh., Annemarie Schimmel u. *W. Schubring:* Lyrik des Ostens. Gedichte der Völker Asiens. 612 S. VIII B 365.
Hazard Paul: Kinder, Bücher und grosse Leute. m. Taf. 216 S. VIII B 366.
Münzenmayer Hermann: Grundbegriffe der Sprachlehre mit besonderer Berücksichtigung der indogermanischen Sprachfamilie und der deutschen Sprache. 48 S. II M 1229.
Portmann P. F.: Wir und die Dichtung. Kleine Einführung in Wesen und Formen der Dichtkunst. 144 S. VIII B 363.
Rychner Max: Sphären der Bücherwelt. Aufsätze zur Literatur. 255 S. VIII B 371.
Schaper Edzard: Untergang und Verwandlung. Betrachtungen und Reden. Mit Bibliographie und Lebensbild des Dichters von Max Wehrli. m. Taf. 160 S. VIII B 361.
Staiger Emil: Christusbilder der Goethezeit. Aus Schriften von Goethe, Jean Paul, Hölderlin u. a. 86 S. VIII B 362.
Vossler Karl: Die Dichtungsformen der Romanen. m. Taf. 336 S. VIII B 364.
Wasserzieher Ernst: Schlechtes Deutsch. 8.* A. 80 S. II W 808 h.

Belletristik

Abrahams Peter: Wilder Weg. 332 S. VIII A 1931.
Asch Schalom: Moses. 567 S. VIII A 1927.
Bates Herbert Ernst: Das Scharlach-Schwert. 287 S. VIII A 1905.
Bromfield Louis: Tal meiner Sehnsucht. 333 S. VIII A 1910.
Cauvin Gaston: Clarius findet einen Stern. Roman eines Lehrers. 221 S. VIII A 1904.
Classen W. A.: Nachtstundenbuch. Galantes, Pikantes und anderes . . . 272 S. VIII A 1919.
Clostermann Pierre: Brennender Himmel (Fliegergeschichten). m. Taf. 245 S. VIII A 1918.
Collins Norman: Die Kinder des Erzbischofs. 520 S. VIII A 1930.
Dürrenmatt Friedr.: Die Stadt. Prosa I—IV. 183 S. VIII A 1921.
Faesi Robert: Die Stadt des Friedens (1793—1799). 592 S. VIII A 1912, III.
Gesemann Gerhard: Die glücklichen Augen. 509 S. VIII A 1906.
Guadagna Ingeborg: Die Fahrt zur Insel. 487 S. VIII A 1900.
Hartog Jan de: Mary. 277 S. VIII A 1941.
Hoffmann H. E.: Professor Schweigart. 613 S. VIII A 1914.
Humm R. J.: Der Vogel Greif. 268 S. VIII A 1909.
Inglin Meinrad: Ehrenhafter Untergang. 184 S. VIII A 1932.
Kästner Erich: Die kleine Freiheit. Chansons und Prosa 1949—1952. 205 S. VIII A 1899.
Kasack Hermann: Das grosse Netz. 507 S. VIII A 1915.
Lagerkvist Pär: Gast bei der Wirklichkeit. 205 S. VIII A 1937.
Lauber Cécile: Land deiner Mutter. Bd. III. 308 S. VIII A 1201, III.
Mann Klaus: Symphonie Pathétique. Tschaikowsky-Roman. 399 S. VIII A 1922.
Mansfield Katherine: Seligkeit und andere Erzählungen. 410 S. VIII A 1917.
Marnau Alfr.: Das Verlangen nach der Hölle. 281 S. VIII A 1936.
Mauriac François: Das Geheimnis Frontenac. 251 S. VIII A 1911.
Morgan Charles: Der Richter. 253 S. VIII A 1916.
Peyrefitte Roger: Diplomaten. 270 S. VIII A 1896.
Pfleghar Artur Jost: Die Islandreiter. 315 S. VIII A 1903.
Pilotaz Paul: Des Himmels Anteil. Illustr. von Hans Erni. 152 S. VIII A 1898.
Rinser Luise: Jan Lobel aus Warschau. 83 S. VIII A 1907.
Rombach Otto: Gordian und der Reichtum des Lebens. (Aus der Zeit der Reformation.) 658 S. VIII A 1902.
Schaper Edzard: Hinter den Linien. 193 S. VIII A 1942.
Schneider Hermann: Melchior. Ein Buch von den Drei Königen. 257 S. VIII A 1908.
Schaufelberger Otto: Es zogen zwei Gesellen . . . Eine heitere Wanderplauderei (Ein Zürcher Oberländerbuch). 229 S. VIII A 1923.
Shute Nevil: Im fernen Land. 353 S. VIII A 1895.
Snow C. P.: Die Lehrer. 501 S. VIII A 1897.
Stäger Robert: Dr Unkel Emanuel und anderi Lüüt us syner Wält. Mit Zeichn. von Hanni Fries. 175 S. VIII A 1924.
Steen Marg.: Der Schwan. 255 S. VIII A 1901.
Steinbeck John: Jenseits von Eden. 760 S. VIII A 1939.
Stevenson D. E.: Stich ins Wespennest. 288 S. VIII A 1933.
Silone Ignazio: Eine Handvoll Brombeeren. 292 S. VIII A 1935.
Tilburg-Clark Walter van: Der schwarze Panther. 514 S. VIII A 1940.
Timmermans Felix: Anna-Marie. 222 S. VIII A 1925.
— Die unsichtbare Hand (Die schönsten Geschichten für die Jugend). Mit Zeichn. des Dichters. 232 S. VIII A 1926.
Wohl Louis de: Das ruhelose Herz. (Augustinusroman.) 315 S. VIII A 1938.
Young Francis B.: Mein Bruder Jonathan. 459 S. VIII A 1934.

Englische Belletristik

Hemingway Ernest: The old man and the sea. 127 p. E 1128.
Steinbeck John: East of Eden. 525 p. E 1127.

Italienische Belletristik

Bigiaretti Libero: La scuola dei ladri. 228 p. J 148.
Mosca Giovanni: Questi nostri figli. 2. ed. 173 p. J 145 b.
Novello Giuseppe: Il signore di buona famiglia. 10. ed. 128 p. J 146 k.
Silone Ignazio: Una manciata di more. 315 p. J 147.

Biographien, Würdigungen

Bindschedler Ida. Den kleinen und grossen Freunden Ida Bindschedlers und ihrer «Turnachkinder» gewidmet von M. S. Metz. m. Taf. 17 S. II M 1230.
Escher Nanny von. Erinnerungen an die Dichterin 1855—1932. Von Paul Ganz. m. Taf. 50 S. N 277, 116.
Jud Jakob, Professor, zum Gedächtnis. m. Taf. 36 S. II J 461.
Michelangiolo und sein Lebenskreis. Von Giovanni Papini. 727 S. VIII W 184.
Rilke Rainer Maria. Schweizer Jahre. Ein Beitrag zur Biographie von Rilkes Spätzeit von J. R. von Salis. 3.* A. m. Abb. 259 S. VIII W 185 c.
Sealsfield Charles. Der grosse Unbekannte. Von Eduard Castle. m. Abb. u. Stammtaf. 728 S. VIII W 182.
Tiberius. Geschichte eines Ressentiments. Von Gregorio Marañón. m. Taf. 278 S. VIII W 183.

Geographie, Reisen, Heimatkunde

Boesch Hans: La Tierra del Quetzal, Zentralamerika heute. m. Taf. u. Abb. 262 S. VIII J 525.
Borsig Arnold von: Die Toscana. Landschaft, Kunst und Leben im Bild. 3.* A. m. 224 Abb. u. 1 Karte. 55 S. + Taf. VIII J 507[4] c.
Decker Heinrich: Venedig. Antlitz und Kunst der Stadt in 238 Abb. gezeigt und textlich erläutert. 71 S. + Taf. VIII J 506[4].
Edelmann Hch. u. *Albert:* Das Toggenburg. Landschaft — Geschichte — Volkskunst. m. Abb. 52 S. (Schweizer Heimatbücher). VII 7683, 52.
Ess Jakob: Auf Wanderwegen im Tessin. Eine Auswahl von Wanderrouten. m. Abb. 87 S. II E 516.
Gardi René: Vom glückhaften Wandern. Ein Brevier für Reiselustige. m. Abb. u. Taf. 162 S. VIII J 524.
— Spitzbergen. Land der kühlen Küste. Mit Photos u. Karte. 56 S. VII 7739, 3.

Gardi René: Tschad. Erlebnisse in der unberührten Wildnis um den Tschadsee. Mit Photogr. u. 5 Karten. 223 S. VIII J 523.
Gatti Attilio: Tom-Tom. Der Urwald ruft. m. Abb. 255 S. VIII J 522.
Guttmann Henry: Die Rohstoffe unserer Erde. m. Taf. u. Abb. 476 S. VIII J 518.
Hässlin Joh. Jakob: Rheinfahrt. Von Mainz zum Meer. Mit farb. Abb. u. Karte. 264 S. VIII J 511.
Hoffmann-Harnisch Wolfg.: Brasilien, ein tropisches Grossreich. Mit Photos u. Karten. 649 S. VIII J 514.
Hürlimann Martin: Italien. Bilder seiner Landschaft und Kultur. Mit 225 Aufnahmen u. Karte (Orbis Terrarum). 216 S. GC III 71, 33.
Katz Richard: Allerhand aus fernem Land. 265 S. VIII J 509.
Krebs Norbert: Vergleichende Länderkunde. m. Taf. 2. A. 484 S. VIII J 515 b.
Lane Frank W.: Wenn die Elemente wüten. m. Abb. 212 S. VIII J 519.
Müller Guido: Das neue Biel. m. Photos (Berner Heimatbücher). 60 S. VII 7664, 48.
Pfeifer Otto u. *Marcel Pobé:* Provence. Rhoneland und Camargue. Mit 143 Photos. 50 S. + Taf. VIII J 510.
Rothenhäusler Paul: Amerika für Anfänger. Ein heiteres Reisebuch. Mit Federzeichn. 161 S. VIII J 508.
Rummel Friedr. von: Die Türkei auf dem Weg nach Europa. m. Taf. 180 S. VIII J 513.
Siegrist Adolf: Zofingen. m. Abb. (Schweizer Heimatbücher.) 52 S. VII 7683, 43.
Springorum Friedr.: Europäische Landschaften. Eine Einladung zum Reisen. Mit farb. Abb. 224 S. VIII J 512.
Trüb Kay Yvonne: Bilder aus dem Unter-Engadin. Text von Gottl. Hch. Heer. 16 S. + Taf. VIII J 521[4].
Wehrli-Frey Margr.: Reisen kreuz und quer. Fröhliche Erinnerungen eines Professorenpaares. 158 S. VIII J 520.
Wohnlich Oskar: Trogen. m. Abb. (Schweizer Heimatbücher). 52 S. VII 7683, 51.

Geschichte, Kulturgeschichte

Childe Gordon: Stufen der Kultur. Von der Urzeit zur Antike. Mit Taf. u. Karten. 348 S. VIII G 787.
Cohn Arthur: Unruheherd Mittlerer Osten. m. Karten. 138 S. VIII G 790.
Droysen Joh. Gust.: Geschichte des Hellenismus. Bd. I: Geschichte Alexanders des Grossen. 619 S. Bd. II: Geschichte der Diadochen. Neue* Ausg. 443 S. VII 3738, I, II.
Guyer Paul: Die soziale Schichtung der Bürgerschaft Zürichs vom Ausgang des Mittelalters bis 1798. m. Tab. (Kleine Schriften des Stadtarchivs). 77 S. VII 8411, 5.
Helfenstein Ulrich: Beiträge zur Problematik der Lebensalter in der mittleren Geschichte. Diss. 112 S. Ds 1633.
Herzfeld Hans: Die moderne Welt. 1. Teil: Die Epoche der bürgerlichen Nationalstaaten 1789—1890. 254 S. 2. Teil: Weltmächte und Weltkrieg. Die Geschichte unserer Epoche 1890—1945. 374 S. VIII G 798, I/II.
Historia mundi. Ein Handbuch der Weltgeschichte in 10 Bänden. Begründet von Fritz Kern. Bd. 1: Frühe Menschheit. m. Abb. u. Taf. 560 S. VIII G 800,1.
Homme, le, devant la science. Texte des conférences et des entretiens organisés par les Rencontres Internationales de Genève 1952. Par Gaston Bachelard u. a. 445 p. F 918, 1952.
Milt Bernhard: Franz Anton Mesmer und seine Beziehungen zur Schweiz. Magie und Heilkunst zu Lavaters Zeit. (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellsch. in Zch.) VI 1221, 38, I.
Orell Füsslis Weltgeschichte. Bearb. von Herm. Baumhauer u. a. m. 128 Abb. u. Taf. 469 S. VIII G 786.
Pagel Karl: Die Hanse. m. Taf. u. Karten. 2. A. 459 S. VIII G 789 b.
Pfister Kurt: Die Welt des Mittelalters. Geschichte / Weltbild / Kunst. m. Taf. 527 S. VIII G 788.
Ploetz: Konferenzen und Verträge. Vertrags-Ploetz, ein Handbuch geschichtlich bedeutsamer Zusammenkünfte, Vereinbarungen . . . 2. Teil: 1493—1952. Bearb. v. Helm. Rönnefarth. 448 S. VIII G 801,2.
Präsident, der, der Vereinigten Staaten von Amerika. Das höchste Amt der amerikanischen Demokratie im Lichte der Tradition u. Praxis. m. Taf. 17 S. II P 575.
Saitschick Robert: Aufstieg und Niedergang des Bolschewismus. 256 S. VIII G 785.
Schaufelberger Walter: Der Alte Schweizer und sein Krieg. Studien zur Kriegführung vornehmlich im 15. Jh. 257 S. VIII G 797.
Senti A., H. Waser u. *P. Guyer:* Aus Zürichs Vergangenheit. Zeittafel zur Geschichte der Stadt Zürich. 42 S. VII 8411,4.
Stauffer Ethelbert: Christus und die Caesaren. Historische Skizzen. 3.*. 324 S. VIII G 791 c.
Strübin Eduard: Baselbieter Volksleben. Sitte und Brauch im Kulturwandel der Gegenwart. m. Karte u. Taf. 296 S. VIII G 794.
Treue Wilh.: Illustrierte Kulturgeschichte des Alltags. m. Taf. 374 S. VIII G 792.
Wahle Ernst: Deutsche Vorzeit. 2.* A. m. Karten. 359 S. VIII G 793 b.

Kunst und Musik

Bandi Hans-Georg und *Joh. Maringer:* Kunst der Eiszeit. Levantekunst, arktische Kunst. m. Abb. 168 S. VIII H 432[4].
Dejung Emanuel und *Richard Zürcher:* Die Stadt Winterthur und Die Stadt Zürich (3. Teil). Kunstgeschichtliche Zusammenfassung von Hans Hoffmann. m. 333 Abb. 464 S. VII 7650, 27.
Guyer Paul: Führer zu den Fresken im Fraumünster-Kreuzgang. m. Taf. u. Plan. 10 S. VII 8411, 3.
Hamann Richard: Geschichte der Kunst von der Vorgeschichte bis zur Spätantike. 966 Abb. u. 18 farb. Taf. 980 S. VII 7056 a.
Hofer Paul: Die Stadt Bern. Stadtbild — Wehrbauten — Stadttore — Anlagen — Denkmäler . . . m. Abb. 456 S. VII 7650, 28.
Jantzen Hans: Dürer der Maler. 31 S. + 54 Taf. VII 7716, 21.
Kühn Herbert: Die Felsbilder Europas. m. Taf. u. Abb. 323 S. VIII H 430.
Leonardo da Vinci: Kostbarkeiten aus seiner Werkstatt. Ausgewählt und eingeleitet von Hch. Ammann. m. Abb. 72 S. VII 7682, 27.
Rumpel Heinrich: Bonnard. 31 S. + 54 Taf. VII 7716, 22.
Salomon-Gessner-Haus, das, «Zum Schwanen» an der Münstergasse 9 in Zürich. m. Abb. u. Taf. 110 S. VIII H 435.
Schefold Karl: Pompejanische Malerei. Sinn und Ideengeschichte. m. 52 Taf. 207 S. VIII H 433.
Uhler Fred: France romane. 8 p. + 143 planches. VIII J 481, 4.

Naturwissenschaften

Berg Bengt: Augen in der Nacht. m. Abb. 166 S. VIII P 180.
Bruns Herbert: Warn- und Tarntrachten im Tierreich. m. Abb. 76 S. VII 6, 196.
Dathe Heinrich: Kleines Käferbüchlein. m. Taf. 103 S. VIII P 181.
Fischer Hermann: Tierjagd mit der Kamera. m. Abb. 229 S. VIII P 179.
Hürlimann Hans: Zur Lebensgeschichte des Schilfs an den Ufern der Schweizer Seen. m. Abb. 232 S. VIII 0 56.
Janus Horst: Baumeister Natur. m. Photogr. 64 S. VIII N 113,4.
Kahn Fritz: Das Buch der Natur. Bd. 2: Die Pflanze/Das Tier/Der Mensch. m. 249 Bildern. 484 S. VIII N 105, 2.
Kuhn Heinrich: Gewässerleben und Gewässerschutz. Eine allgemein verständliche Darstellung der Lebensgemeinschaften der reinen und verschmutzten Binnengewässer. m. Abb. u. Taf. 236 S. VIII N 112.
Meierhofer Hans: Aus der Wunderwelt der Natur. m. 24 Orig.-Zeichn. des Verf. 200 S. VIII N 111.
Morus Rich. Lewinsohn: Eine Geschichte der Tiere. Ihr Einfluss auf Zivilisation und Kultur. m. Taf. u. Abb. 400 S. VIII P 182.
Niggli P.: Vom Wachstum der Kristalle. m. Taf. u. Abb. 35 S. II N 251, 155.
Ramseyer, Johann Ulrich: Unsere gefiederten Freunde. Freud und Leid der Vogelwelt. m. Farbtaf. u. Abb. Neubearb. Ausg. 160 S. VIII P 178.
Rytz Walter: Moorpflanzen. m. Photos. 64 S. VII 7686, 35.
Sterne Carus u. *Aglaia von Enderes:* Unsere Pflanzenwelt. m. Farbtaf. u. Abb. 555 S. VIII 0 57.

Alpinismus, Sport

Berge der Welt. Das Buch der Forscher und Bergsteiger. Bd. 7. m. Abb. u. Karten. 304 S. VIII L 46, 7.
Gymnich Alfried: Der Segelflug-Modellbau in Theorie und Praxis. m. Abb. u. Taf. 164 S. VIII L 58.
Rieck Heinz: Einführung in die Flugtechnik. Ein Leitfaden zur theoretischen Ausbildung von Flugzeugführern und Flugmechanikern. m. Tab. u. Abb. 259 S. VIII L 59.

«Pestalozzianum» Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich